

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 27

Artikel: An unsere Leser und Freunde
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: An unsere Leser und Freunde. — Zum Abschied. — Fünfzig Jahre im Dienste des Volkes. — Jedem das Seine. — Ausbau des Luzerner Kantonalverbandes. — Hilfskasse für Haftpflichtfälle. — Jahresbericht 1917 des st. gall. Erziehungsdepartementes. — Wir „glückliche“ J.-Rh. Lehrer! — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Stellennachweis. — Inserate.
Beilage: „Volkschule“ Nr. 13.

An unsere Leser und Freunde.

Mit der letzten Nummer (26) hat der bisherige Schriftleiter des Wochenblattes, H. Dr. P. Veit Gadiant, von der Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ Abschied genommen. Sein Rücktritt erweckte überall das tiefste Bedauern, denn der Scheidende wird uns immer unersehlich sein. Aber sein Entschluß war leider unabänderlich. In vielen und aufrichtigen Bemühungen, ihn unserm Fachorgan zu erhalten, hat es nicht gefehlt; wie er selber gestand: Seine Freunde haben ihm den Abschied wahrlich nicht leicht gemacht. Wir wissen mit unserm Vorgänger diese herzlichsten Sympathiebezeugungen gewiß zu schätzen, hingegen waren sie wohl zu spät. Hr. Dr. P. Veit Gadiant hat im Verlauf von drei Jahren besonders wegen seiner Stellung in der staatsbürgerlichen Frage so viele Angriffe aushalten müssen, daß er schließlich sein weiteres Verbleiben an der „Schweizer-Schule“ als vergebliche Mühe betrachtete. Wenn wir ihm an dieser Stelle für alle seine zahllosen Mühen und Opfer, für seine unermüdete Organisationsarbeit, seine bewundernswerte Vielseitigkeit und Gewandtheit in der Führung des Wochenblattes, in der Gewinnung von Mitarbeitern, überhaupt für sein selbstloses Wirken und Walten zum Wohle und Gedeihen der katholischen Schule den herzlichsten Dank aussprechen, so wissen wir uns darin einig mit der gesamten Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“. Seine Hingabe an unsere gute Sache sei uns allen ein hehres Vorbild. —

Die Schriftleitung des Wochenblattes wird nun von einer dreigliedrigen Kommission besorgt werden, bestehend aus den H.

J. Troxler, Prof., Luzern,
L. Rogger, Seminardirektor, Hitzkirch,
W. Maurer, Kantonalchulinspektor, Sursee.

Ersterer (bisher zweiter Schriftleiter) übernimmt vorläufig die Leitung der Redaktion. Einsendungen und Zuschriften zuhanden der „Schweizer-Schule“ sind demnach an ihn zu adressieren.

Die neue Schriftleitung erklärt vor allem, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen wird, um zur Entwicklung unseres katholischen Schulwesens etwas beizutragen. Die katholische Wahrheit und die Interessen der Lehrerschaft aller Stufen im weitesten Sinne werden unsere Ideale sein. Mit der Wahrheit stille stehen, mit der Zeit vorwärtsschreiten, das sei unsere Losung. Wir sind gerne bereit, mit allen Freunden und Kollegen zusammenzuarbeiten, Wünsche und Anregungen von allen Seiten entgegenzunehmen, Diskussion in strittigen Fragen walten zu lassen: Aber der Kurs wird der alte sein; Geist von jenem hochgemuten Geiste, der vor vier Jahren am unvergeßlichen Ferienkurse in Freiburg zur Gründung der „Schweizer-Schule“ drängte und der seither unserm Schulblatte so viele und so treue Freunde warb. Sollen wir das Ziel näher umschreiben, dem wir dienen wollen? Wir brauchen nur drei Worte dazu:

Schule — Schweizer-Schule — Katholische Schweizer-Schule.

Unsere erste und höchste Sorge gilt also der positiven Arbeit auf allen Gebieten des Schulwesens und der Lehrerinteressen. Religiöse, pädagogische, schulpolitische, soziale und organisatorische Fragen etc. werden wir stets mit aller Hingabe der zur Verfügung stehenden Kräfte, je nach den Ansprüchen des Augenblicks, zu fördern suchen. Das vor allem.

Wir werden aber auch dem Kampfe nicht aus dem Wege gehen, wenn man ihn uns aufdrängt und wo immer ein Feind, ein offener oder maskierter Feind, in den Gottesgarten unserer katholischen Schweizerjugend sich einschleichen will.

Das ist in kurzen Zügen unser Programm.

Die Arbeiten ausgesprochen fachwissenschaftlicher und methodischer Richtung bleiben wie bisher den Beilagen vorbehalten, die in den verfloßenen Jahren dieses Gebiet mit so viel Erfolg und Anerkennung bebaut haben.

Wir wenden uns nun an alle verehrten Mitarbeiter mit der herzlichsten Bitte, das Blatt, das sie so kräftig gefördert, auch in Zukunft mit Rat und Tat zu unterstützen. Die Aufgaben der Zeit sind groß und schwer. Mehr denn je haben wir ein starkes katholisches Schulblatt notwendig. Einheit und Einigkeit tut bitter not!

Wir vertrauen auf unsere hohen Ideale, denen wir dienen, und auf den idealen Willen der gesamten katholischen Lehrerschaft des lieben Schweizerlandes. Denn Lehrer sein heißt ja, Idealist sein! Und nun mit Gott ans sorgenvolle Werk!

J. T.

Freunde und Gönner der „Schweizer-Schule“: Werbet für unser katholisches Schulorgan! Jetzt erst recht! Wir bereiten damit dem Vater der „Schw.-Sch.“ die größte Freude.